

Verzeichnis 8 mal wöchentlich.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.

Verlagsgesellschaft Dresden.
Anzeigenpreis für die Spalten 22 mm breite Zeile 6 Pf.
für Familienanzeigen 5 Pf.

Sächsische Volkszeitung

Verlagsgesellschaft Dresden, Volkerstr. 17, Telefon 20711 u. 21012
Druckerei: Druck- und Verlags-Germania Buchdruckerei und
Verlag Th. und G. Winkler, Volkerstr. 17, Telefon 21012,
Postfach: Nr. 1025, Bank: Sparkasse Dresden Nr. 94707

Freitag, 20. März 1936

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einwirkender Betriebs-
störungen hat der Verleger oder Verlagsvertreter keine Ver-
antwortung, falls die Zeitung in beschränkter Umfang, verspätet
oder nicht erscheint. — Verlagsort Dresden. — — —

Zusammentritt des Völkerbundsrates

Botschafter Ribbentrop spricht in London

Die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates wurde am Donnerstagvormittag kurz vor
10.30 Uhr engl. Zeit eröffnet. Der deutsche Vertreter, Botschafter von Ribbentrop, nahm seinen
Platz am rechten Ende des hufeisenförmigen Ratszimmers ein, hinter ihm Ministerialdirektor Dieckhoff und die
übrigen Mitglieder der deutschen Abordnung.

London, 19. März.
maßnahmen seitens der Garantemächte des Rheinpaktes, Eng-
land und Italien, aussehe.

Der Ratspräsident erteilte sofort dem deutschen Vertreter das Wort.
Botschafter von Ribbentrop führte wörtlich aus:

Herr Präsident!
Die deutsche Reichsregierung ist der Einladung des Völ-
kerbundsrates zu seiner heutigen Tagung gefolgt in dem Be-
streben, auch ihrerseits einen Beitrag zu leisten zur
Lösung der vorliegenden politischen Situation.

Dieser Einwand ist rechtlich und realpolitisch gesehen be-
langlos.

Die Auswirkungen des franz.-sowjetrussischen Pakt

Die bedingungslose Bedeutung und damit Auswirkung die-
ses Bündnisses für Deutschland aber ergibt sich aus folgenden
schwerwiegenden Feststellungen:

Rechtlich:
Wie will Frankreich bei der eigenen Feststellung des An-
greifers voranzukommen wollen, welche Haltung zu dieser seiner
Feststellung nachträglich die angezogenen Garantien des Locarno-
paktes einzunehmen beabsichtigen? Die Antwort auf die Frage,
ob Frankreich im gegebenen Falle derartige Sanktionsmaßnahmen
zu befürchten hätte, hängt praktisch nicht lediglich von der
loyalen Vertragstreue der Garantien ab, die die deutsche Re-
gierung in keiner Weise in Zweifel ziehen will, sondern auch
von den verschiedensten Voraussetzungen rein tatsächlicher Art,
deren Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit im voraus in
keiner Weise zu übersehen ist.

einem Tages zur Überraschung der bis dahin zumindest offiziell
in Unkenntnis gehaltenen anderen Mächte das neue französisch-
sowjetrussische Militärbündnis veröffentlicht wurde.

1. Dieses Bündnis bedeutet die Zusammenfügung zweier
Staaten, die, eingerechnet der für militärische Hilfeleistung in
Frage kommenden kolonialen Gebiete, etwa 275 Millionen Men-
schen umfassen.

Realpolitisch:
Es ist für einen Staat, der infolge einer unrichtigen, weil in
eigener Sache vorweggenommenen Entscheidung von einer so
übermächtigen Militärschwärze angegriffen wird, ein belang-
loser Trost, sein Recht in nachträglichen Sanktionen gegenüber
den vom Völkerbundsrat beurteilten Angreifern zu erhalten.
Denn welche Sanktionen könnten überhaupt eine so gigantische,
von Ostasien bis zum Kanal reichende Koalition treffen? Diese
beiden Staaten sind so mächtig und ausschlaggebend in Mittele-
uropa und in besonderer Weise militärische Faktoren des Völker-
bundes, daß nach allen praktischen Erwägungen eine Sanktion
dagegen von vornherein undenkbar wäre.

Ich persönlich habe mit wirklicher Befriedigung diese Mit-
teilung übernommen. Durchdringung von der Überzeugung, daß
eine im höheren Sinne gerechtere Sache eines Volkes in die-
sem Rat von Nationen noch nie vertreten wurde, und ferner
in der aufrichtigen Hoffnung, daß

2. Die beiden vertragsschließenden Parteien gelten jede für
sich zur Zeit als die stärksten Militärmächte der
Welt.

3. Dieses Bündnis richtet sich ausschließlich ge-
gen Deutschland.

4. Sowjetrußland, das an sich durch weite Räume von
Deutschland getrennt, von diesem gar nicht angreifbar wäre,
hat sich durch einen analogen militärischen Bündnisvertrag mit
der Tschechoslowakei indirekt an die deutsche Grenze
vorgelehnt.

Es ist daher diese zweite Einschränkung, die ihren Bezug
nimmt auf die Rücksichtnahme auf evtl. Sanktionen, realpolitisch
gänzlich belanglos.

diese erste Weberaufnahme der Beziehungen meines
Landes zu dem Völkerbund

5. Frankreich und Rußland erheben sich nach diesem Bünd-
nis zum Richter in eigener Sache, indem sie gegebenenfalls auch
ohne Beschluß oder eine Empfehlung des Völkerbundes
selbständig den Angreifer bestimmen und somit gegen Deutsch-
land nach ihrem eigenen Ermessen zum Kriege schreiten können.

Ich bitte nun aber die Mitlieder des Rates, sich nicht nur
die rechtliche und praktisch-politische Tragweite dieser Verpflich-
tung Frankreichs zum selbständigen Handeln zu veranschauli-
chen, sondern sich vor allem die Frage zu stellen, ob die An-
sicht vertretbar ist, daß die damalige deutsche Regierung, die die

Der Sinn des Rheinpaktes von Locarno

Das heute hier zur Diskussion steht, ist der Weltöffentlichkeit
durch die Rede des deutschen Reichskanzlers vom 7. März ein-
gehend vor Augen geführt worden. Die Tatsache aber, daß es
zu den besten hier zur Beratung stehenden Anträgen der fran-
zösischen und belgischen Regierung kommen konnte, macht es
erforderlich, daß ich nochmals vor dem Rat den deutschen Stand-
punkt zu diesem Problem kurz darlege, damit bei der Beschluß-
fassung des Rates die schwerwiegenden Gründe, die Deutschland
zu dem bekannten Schritt vom 7. März gezwungen haben, ihre
volle Würdigung finden können.

Diese strikte Verpflichtung der beiden Staaten ergibt sich
klar und eindeutig aus Ziffer 1 des Zeichnungsprotokolls zu
dem Bündnisvertrag, d. h. also: Frankreich kann in einem ange-
zogenen Fall aus eigenem Ermessen entscheiden, ob Deutschland
oder Sowjetrußland der Angreifer sei. Es macht dabei ledig-
lich den Vorbehalt, daß es sich durch kein militärisches Vor-
gehen gemäß einer solchen eigenen Entscheidung nicht Sanktions-

Goebbels über die Bedeutung des 29. März

„Es geht darum, dem Führer das Mandat der Nation zu übertragen“

Seit gut einer Woche ist der Wahlkampf nun im Gange. Schon sind Millionen aus dem Mund des Führers
und seiner Mitarbeiter auf die Bedeutung gerade dieser Wahl hingewiesen worden. Bis zum Vortag der Ent-
scheidung soll aber auch der letzte Deutsche im letzten Dorf, mitgerissen von dem Schwung dieses Kampfes, noch
einmal erinnert werden an die staatsbürgerliche Pflicht, die er am 29. März vor den Augen der Welt zu erfüllen
hat.

90 000 hörten Dr. Goebbels in Leipzig

Als Rundgebungsort war die Halle 7 der Techni-
schen Messe vorgesehen, in der allein 35 000 Menschen zu-
sammengedrängt waren. Aber auch dieser Riesensaal reichte bei
weitem nicht aus, so daß die Rundgebungsstätte der
Messe, die der D.N.F. zu ihren Reichstagen dienste, hinzu-
genommen und außerdem eine riesige Zelthalle im Frei-
gelände errichtet werden mußte. So fanden insgesamt
85 000 Plätze zur Verfügung. Außerdem aber harrten noch Zehn-
tausende auf den Straßen des Messegeländes aus, um wenig-
stens durch Lautsprecherübertragung die Rundgebungs- und die
Rede miterleben zu können. Insgesamt mögen es
90 000 Volksgenossen gewesen sein, die Dr. Goeb-
bels' Rede mit Spannung entgegenfanden.

Was ist nun geschehen?

Im Laufe des vergangenen Jahres begann der eine Ver-
tragspartner dieses Paktes, Frankreich, seine Ver-
pflichtungen zur Sowjetunion immer enger zu ge-
halten. Es kamen erste Nachrichten über ein französisch-sowjet-
russisches Militärbündnis, gleichzeitig aber auch über ein gleiches
zwischen Rußland und der Tschechoslowakei. Lange
Zeit hindurch waren diese Meldungen unklar. Sie wurden bald
dementiert, wurden bald zugegeben und wieder dementiert, bis

90 000 hörten Dr. Goebbels in Leipzig

„Man hat das deutsche Volk“, so begann Dr. Goebbels
seine Ausführungen, „früher in der Welt ein unpolitisches, ein
idealistisches Volk genannt. Wir selbst nannten uns gern das
Volk der Dichter und Denker. Am Grunde wollte man damit
immer dasselbe ausdrücken, daß nämlich das deutsche Volk mehr
in einem Reich der Ideale als in einem Reich der Realitäten
lebte. Wir haben für diese Tugend, die mandant auch eine Un-
tugend war, im Laufe der deutschen Geschichte unsechste Opfer
bringen müssen. Wir haben es niemals so recht verstanden, die
großen Möglichkeiten, die die Geschichte uns bot, auszunutzen.
Wir waren meistens mit unseren eigenen Angelegenheiten be-
schäftigt, und zwar so gründlich, daß uns dabei der Blick für
die realen Gegebenheiten verloren ging. Wir lebten in einem
Reich der Phantasie und der Träume und waren auch bereit,
für dieses Reich Opfer zu bringen. Nur so ist es zu erklären,
daß das deutsche Volk in einer Zeit, in der die anderen Völker
sich an die realen Verhältnisse gewöhnten, 30 Jahre lang Krieg um
honorarlose Fragen führten konnten. Nur so ist es auch zu er-
klären, daß wir im November 1918 nicht nur den Krieg ver-
loren, sondern auch den tiefsten moralischen Fall taten den je
ein Volk tat. Es war nicht nur ein Verbrechensverfall, das sich
im November 1918 breit machte, es gab in Deutschland damals
auch ungezügelt Idealisten, die im Ernst daran glaubten, daß
nun ein Zeitalter des Friedens, der Versöhnung und der Ver-
ständigung angebrochen sei. Wir hatten 1918 nicht nur unsere
Waffen abgelegt, sondern sogar auch unseren Charakter
abgerichtet. Anstatt nun den Mangel an Waffen durch eine er-
höhte Willenskraft und durch einen entschlossenen nationalen Cha-
rakter zu ersetzen, spaltete sich die Nation in ihre einzelnen Be-
standteile auf.“ (Fortsetzung auf Seite 8.)

Verzeichnis 8 mal wöchentlich.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.

Verzeichnis 8 mal wöchentlich.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.

Verzeichnis 8 mal wöchentlich.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.

Verzeichnis 8 mal wöchentlich.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.

Verzeichnis 8 mal wöchentlich.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.

Verzeichnis 8 mal wöchentlich.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.

Verzeichnis 8 mal wöchentlich.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.

Verzeichnis 8 mal wöchentlich.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.
Wöchentliche Verkaufspreis durch Träger einsechzig Pf.